

Kleine Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **6 (1930)**

Heft 25

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

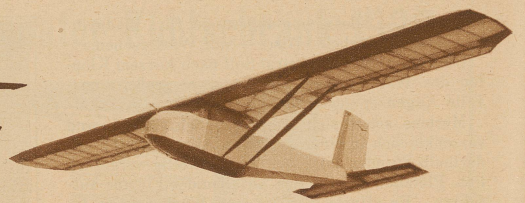
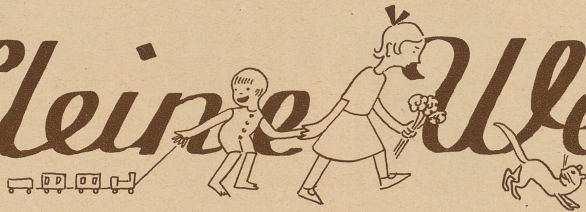
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Welt



Im Segelflug

durch die Lüfte

Das Segelflugzeug fliegt stolz und ohne Lärm und Motorgeschnatter über den Abhang. Man sucht vergeblich nach einem Propeller

Das Segelflugzeug, ein Eindecker, ist zum Start bereit. Der Pilot sitzt vorn im Rumpf



Der Pilot ist mit Gurten über Oberschenkel und Achseln an seinem Sitz festgehalten



Die Flugkameraden halten das Gummiseil fest, an dem sich das Flugzeug wie ein Drachen in die Luft schwingt, sobald die Männer eine Strecke weit springen

Flügel besitzen, damit es nicht zu rasch abwärts gleite. Das Gewicht in Rumpf, Flügel und Steuertrieb muß günstig verteilt und die Festigkeit aller Flugzeugteile auf ihre Beanspruchung hin berechnet sein.

Beim Starten kann man nicht einfach ins Flugzeug sitzen und warten, bis einen der Wind in die Luft nimmt. Die Segelflieger suchen sich eine Hügel- oder Bergkuppe aus, an deren Hängen der Wind aufwärts strömt. Sonst hält sich ihr Vogel keine Minute in der Luft. Da das Segelflugzeug ohne Motorkraft nicht vom Boden loskommt, helfen die Flugkameraden einander. Sie ziehen an zwei langen Gummiseilen, die vorn am Flugzeug angehängt sind. Wie ihr es macht, wenn ihr einen Drachen in die Höhe läßt, so springen sie mit dem Flugzeug ein Stück den Abhang hinunter. Sobald sich der Pilot sicher in der Luft fühlt, läßt er die Seile am Haken los. Stolz und ruhig, ohne Motorenlärm, fliegt der große Vogel in langsamem Gleitflug in die Tiefe. Wenn es dem Flieger gelingt, nach einem vorbestimmten Ziel in der Tiefe zu steuern und eine gewisse Zeit in der Luft zu bleiben, so bekommt er das Brevet als Pilot. Nicht jedem gelingt das. Auf einem der Bilder seht ihr ein in den Wald gestürztes Segelflugzeug. Dem Flieger ist glücklicherweise nichts geschehen. Er hat nur einige Zeit warten müssen, bis man ihn aus seinem luftigen Vogelneest heruntergeholt hat.

Wenn ihr im Sommer einmal auf den Bachtel im Zürcher Oberland geht, dann könnt ihr vielleicht solche Segelflüge mit eigenen Augen verfolgen. Hier oben ist nämlich das Gelände, von dem aus die Schweizer Segelflugsportler durch die Lüfte segeln.

Worträtsel.

Wird's von den Engeln dir gewährt
Hast Glück zu allen Tagen;
Und brauchst's vor allen Menschen nicht
Beständig in der Hand zu tragen.

Zündholzspielerei.

1. _____ Fünf Streichhölzer legt man auf den Tisch untereinander, wie es nebenstehend gezeichnet ist.
2. _____ Nun nimmt man Nr. 1 mit den beiden Daumen auf, Nr. 2 mit den Zeigefingern und so weiter bis zuletzt die kleinen Finger drankommen mit Nr. 5. — Wer kann alle fünf Zündhölzer schön ruhig halten?

Hinweis.

Ein Hypnotiseur erklärt einer jungen Frau: «Wenn das Medium aufwacht, weiß es immer von nichts.»

Die junge Frau: «Da eignet sich mein Dienstmädchen vortrefflich für Ihre Experimente, wenn ich in der Küche zerbrochenes Geschirr finde, weiß sie ebenfalls immer von nichts.»

Der Vertrag.

Vater: «Dich habe ich nicht gerufen, Hans; Walter soll sofort herkommen!»

Hans: «Ich habe mit Walter einen Vertrag gemacht, Papa, daß ich für 2 Franken seine Prügel in diesem Monat übernehmen will!»

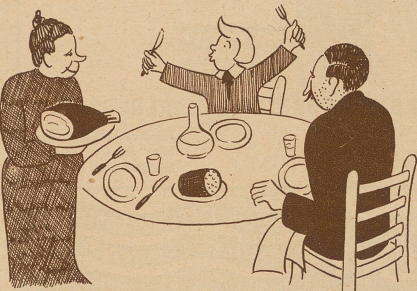
In einem Flugzeug durch die Lüfte segeln! Wer von euch Knäben hat nicht schon davon geträumt. Ihr zählt ungeduldig die Jahre, bis ihr als selbständige Männer eine Reise durch die Luft wagen dürft. Einige von euch werden sich mit dem bloßen Mitfliegen zwar nicht zufrieden geben. Das sind die künftigen Techniker und Ingenieure unter euch, die selber ein richtiges, großes Flugzeug konstruieren oder bauen wollen. Am liebsten ein Riesenflugzeug wie der Dornier-Wal.

Doch auch die Männer, die jetzt als glückliche Piloten durch die Luft rattern, waren einst Jungens wie ihr. Sie haben sehnsüchtig die Nase in die Luft gestreckt und jeden Spatz um seine struppigen Flügel benedetet. Sie ließen Drachen steigen und bauten aus Latten und Segeltuch kleine Flugzeuge. Sie waren bei jedem Flugmeeting zu finden und kannten sich in allen Flugzeugtypen aus. Als sie größer wurden, probierten sie gar an Flugzeugen herum, in denen sie mitfliegen konnten. Freilich, wenn ihnen ein Gump von einem oder zwei Meter gelang, so war das schon viel. Sie konnten sich aber mit den ersten Fliegern wie Lilienthal und Wright vertragen, denen das Fliegen anfangs auch nicht besser gelang.

Ein brauchbares Flugzeug zu konstruieren, ist eine komplizierte Sache und benötigt jahrelanges ernsthaftes Studium. Die Piloten und Flugzeugbauer sind meistens Männer, die ein Examen als Ingenieure oder Techniker abgelegt haben. Die verhältnismäßig einfachsten Flugzeuge sind die Segelflugzeuge ohne Motor. Aber auch deren Bau ist eine langwierige Präzisionsarbeit, die viele Kenntnisse voraussetzt. Das Flugzeug soll so gebaut sein, daß es der Luft möglichst wenig Widerstand entgegengesetzt. Und doch soll es große Tragflächen oder



Ein Segelflugzeug ist über dem Wald abgestürzt. Nur mit großer Behutsamkeit gelingt es, das Flugzeug zu demontieren, ohne daß es weiter Schaden nimmt



Mutter sagt: «So, büt gi's Puureschingge zum Nachtsäse.»
Fritzli naiv: «Aber Mame, wo händ sie dämm en Puur gmetzget?»

Kinder-Humoc

Was ist schlimmer?

«Mama, was ist schlimmer, wenn ich unter ein Auto komme oder mir die Hose zerreiße?»

«Aber, Kind, natürlich ist es viel schlimmer, wenn du unter ein Auto kommst!»

«Das ist aber ein großes Glück; ich habe mir nämlich die Hose zerissen.»

Sie tröstet ihn.

Bubi sitzt in einer Ecke, hat tüchtig Schläge bekommen und weint bitterlich; da geht sein etwas älteres Schwesterchen auf ihn zu und sagt: «Sei still, wenn wir einmal groß sind, hauen wir unsere Kinder auch.»

